

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Der Zukunft das Wasser reichen

Wasser ist eines der wichtigsten Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung. Die Deutsche UNESCO-Kommission hatte Wasser als Jahresthema 2008 der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung (ANU), Bundesverband und Landesverband Bayern zeigte in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie der Evangelischen Akademie Tutzing, wie das Thema lustbetont und handlungsorientiert vermittelt werden kann.

O bwohl bei uns Wasser im Überfluss und Trinkwasser in hoher Qualität zur Verfügung stehen, sind wir Teil der globalen Wasserkrise. 4000 l virtuelles Wasser nutzt jede(r) von uns täglich unter anderem durch das, was wir essen. Längst ist die Basis des Lebens zum blauen Gold, ist Wasser zum Wirtschaftsfaktor geworden. Doch was nichts kostet ist auch nichts wert, oder doch? Um herauszufinden, ob dies stimmt, wurden auf einem Straßentheater-Workshop mit Jörg Isermeyer vom Grips Theater Berlin Passanten mit der Behauptung konfrontiert, dass der Starnberger See von einem Wirtschaftsunternehmen gekauft und vermarktet werden soll. Etliche Personen waren darauf hin bereit, durch Ankauf eines Seeanteils in Form einer „Seeaktie“ dies zu verhindern. In einem spannenden Streitgespräch zwischen dem Unternehmer Norbert Rethmann und Jens Loewe vom Städtebündnis Wasser in Bürgerhand wurde deutlich, wie schwierig und komplex das Thema Wasser als Menschenrechtsgut nicht nur unter globaler Betrachtung ist.

Der Philosoph Prof. Dr. Meyer-Abich spannte den Bogen von der Weite und Stille des Wassers über die vier Elemente zur (Kultur)Geschichte der Menschen, die sich immer an den Ufern von Wasser vollzieht. Wasser muss immer in die Dimension „Nord-Süd“ gebracht werden, was wir mit dem „virtuellen Wasser“ beschreiben, so Michael Windfuhr von Brot für die Welt. Er betonte die Verantwortung der Ersten Welt, Zugang und Verteilung des Wassers im Sinn der globalen Gerechtigkeit partizipativ zu regeln.



Fotos: Sigrid Lange



Wasserproblematik erlebbar machen - Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung

In 7 Workshops erfuhren die Teilnehmenden, wie (inter)kulturelle, ästhetische, philosophische, partizipative, politische und wirtschaftliche Zugänge zum Thema Wasser lebens- und praxisnah geschaffen werden können. So entstanden z.B. aus der künstlerischen Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen mit dem virtuellen Wasser unter Leitung der Kölner Künstlerin Sigrid Lange mehrere Landartobjekte, die sehr sinnfälliger

und ästhetisch schön auf die Menge virtuellen Wassers verweisen, die zur Herstellung verschiedener Produkte unseres täglichen Lebens notwendig sind.

Im Markt der Möglichkeiten der Tagung zeigten neben bundesweiten Anbietern auch Projekte der Wasserkampagne in einer lebendigen Ausstellung, wie kreativ, interaktiv und methodisch vielfältig das Thema Wasser für unterschiedliche Milieus und Kunden vermittelt werden kann. Z.B. machte Wasser in edlen Glaskaraffen, durch Edelsteine energetisiert,

die Kostbarkeit unseres Trinkwassers sinnlich erfahrbar und zeigte, dass es eine gesunde Alternative es zu den oft schlechteren und teuren Mineralwässern darstellen kann.

Die ANU-Bundestagung schaffte es in einer von Leichtigkeit getragenen Atmosphäre, das Thema Wasser

in seiner Tiefe zu erfassen und viele Facetten der Bildungsarbeit im Sinne nachhaltiger Entwicklung darzubieten. Sie zeigte das, was es derzeit bundesweit an innovativen Projekten dazu gibt, gab mit kreativen und partizipativen Methoden neue Anregungen und ermöglichte viel Austausch. Die online-Dokumentation der Vorträge folgt Ende Dezember unter www.umweltbildung-in-bayern.de.



Marion Loewenfeld

Die Autorin ist erste Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Bayern.